



KOMMENTAR

Gemeinsam einsam?

Anita Kirsten



Foto: Retaktion

Zwischen Krisenbewältigung und Selbstoptimierung bewegen wir uns in der Gesellschaft immer mehr zum individuellen Ich statt zum starken Wir. Nachdem die Coronapandemie mit all ihren Einschränkungen überwunden scheint und im gesellschaftlichen Kontext kaum mehr eine Rolle spielt, bahnt sich nunmehr die nächste Katastrophe ihren Weg. Eine schleichende existenzielle Unsicherheit ob der steigenden Energiepreise nimmt langsam Fahrt auf – mit dramatischen Folgen wie Arbeitslosigkeit, psychische Erkrankungen, Ängsten und Lebenssorgen. Nicht unser Thema? Wir als Polizistinnen und Polizisten haben doch einen sicheren Job?!

Mitnichten! Unsere Kolleginnen und Kollegen spüren sowohl im täglichen Leben, in der Partnerschaft als auch im Freundeskreis oder schlicht am eigenen Leib, wie sehr die finanziellen Sorgen zu Existenzsorgen werden können. Gleichermaßen erleben sie im Einsatz die zunehmende Dünnhäutigkeit der Gesellschaft.

Doch wie stark ist unsere Polizeifamilie, wenn es darum geht füreinander da zu

sein, füreinander einzustehen? Werden Sorgen und Nöte vom Kollegium und den Vorgesetzten erkannt? In welcher Gemengelage befinden sich die Führungskräfte von heute, wenn immer mehr Aufgaben delegiert werden, die mit dem eigentlichen Führen von Menschen nur noch wenig zu tun haben? Gesellschaftliche, technologische und strukturelle Veränderungsprozesse sowohl im Dienst als auch im privaten Bereich sind von einer hohen Dynamik geprägt und bringen ständig neue Herausforderungen.

Ähnlich einem Jongleur versuchen sowohl unsere Führungskräfte als auch Mitarbeitende die Bälle des täglichen Lebens in der Luft zu halten. Dienstliche Kalender sind überfüllt mit immer wieder neuen Aufgaben. Sei es die Mitarbeit in AGs, gefolgt von großen und kleinen Besprechungsrunden, Präsentationen von Prozessabläufen, der Bewältigung des Einsatzgeschehens, Nachkommen von Berichtspflichten und vielen anderen Themen. Das führt dazu, dass die ursprünglichen Aufgaben nur noch „abgearbeitet“ werden. Fürs Zwischenmenschliche bleibt oft zu wenig Zeit.

Veränderungen sind aktuell das neue Normal. Zwischen Voranbringen und Unterstützen von wichtigen Prozessen wie der Digitalisierung gilt es auch die nachfolgende Generation mit all ihren eigenen Anforderungen zu begleiten. Hat die Führungskraft heute noch Zeit, sich um die atmosphärischen Veränderungen innerhalb der eigenen Organisation zu kümmern oder geht der Mensch bei der Fülle von Aufgaben verloren? Persönliche Themen, wie das Begehen von Jubiläen, privater oder dienstlicher Natur, Würdigen von besonderen Leistungen oder das so wichtige individuelle Gespräch sind scheinbar in einigen Teilen des Landes ob der Vielzahl an Aufgaben auf der Strecke geblieben. Als Gewerkschaft der Polizei kämpfen wir für Wertschätzung sowohl in

der Gesellschaft als auch auf entscheidender politischer Ebene. Neben der monetären Anerkennung von geleisteter Arbeit müssen dringend auch persönliche Anerkennung und Wertschätzung wieder in den Fokus rücken. Der Umgang miteinander, das Kümmern umeinander und das Mitnehmen in Veränderungsprozesse gehören maßgeblich zu den grundlegenden Dingen einer gemeinsamen Kultur. In einer „Familie“ gehört es sich, dass man nicht nur in Ausnahmesituationen aneinanderdenkt und füreinander einsteht. Die Förderung des Miteinanders muss wieder mehr Raum in der Organisation finden, denn nur, wenn wir gemeinsam durch die Krisen gehen, haben wir eine Chance, dieser auch mit Stärke zu begegnen. Das abstrakte Darstellen von Leitbildern und Wertvorstellungen reicht nicht aus, sie müssen verinnerlicht, akzeptiert und in der Organisation gelebt werden. Polizeiarbeit funktioniert nur mit einem starken WIR und nicht mit einem einsamen ICH! ■





FACHAUSSCHUSS (POLIZEI-)VERWALTUNG

Alles neu macht der Juli

Dorit Döveling

Neuer Vorstand im Fachausschuss Verwaltung

Am 18. Juli 2022 traf sich der Fachausschuss Verwaltung zu seiner konstituierenden Sitzung. Mit vielen neuen Mitgliedern wollen wir künftig mit Schwung die Themen aufgreifen, die unsere Polizeiverwaltung attraktiver und zukunftsfähiger machen sollen.

Dorit Döveling von der KG ZDPol gab den bisherigen Vorsitz ab. Sie fungiert künftig als Bindeglied zum GdP-Landesvorstand und wird die Arbeit fachlich begleiten und organisatorisch unterstützen.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Olaf Sumpf von der KG ZDPol gewählt, neue Stellvertreterin ist Melanie Köhler von der KG HPol.

Erste Themen wurden bereits diskutiert: Personalentwicklungsmöglichkeiten, flexiblere Arbeitszeitmodelle, bessere technische Ausstattungen, z. B. mit mAPC für mobiles Arbeiten, Schutz der Beschäftigten im Rahmen der gültigen Whistleblower-Richtlinie beim Aufdecken von Missständen u. v. m.

Für das nächste Treffen gab es bereits erste „Hausaufgaben“: Themen sammeln und priorisieren, die Beschlüsse des Landesdelegiertentages sichten und die Umsetzung in Angriff nehmen sowie die Schwerpunkte für die kommenden Jahre festlegen.

Die Beschäftigten der Polizeiverwaltung sind wesentlicher Bestandteil der Polizei und halten „den Laden am Laufen“. Damit die Polizeiverwaltung als Arbeitgeber attraktiver wird und für die Zukunft bes-

ser aufgestellt ist, müssen die Bedingungen stimmen.

Es gibt also viel zu tun – wir bleiben für euch am Ball! ■



Foto: Dorit Döveling

DP – Deutsche Polizei
Brandenburg

Geschäftsstelle
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Cornelia Zernicke (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



KREISGRUPPE HPOL

Herzlich willkommen!

Mathias Ziolkowski



Foto: Mathias Ziolkowski

Liebe Anwärterinnen und Anwärter, liebe neue Kolleginnen und Kollegen,

auch wir heißen euch herzlich willkommen an der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg! Ihr habt es geschafft und konntet mit dem Bestehen des Auswahlverfahrens die erste Hürde auf dem Weg zum Traumberuf meistern.

Auch von uns dafür einen ganz herzlichen Glückwunsch!

Ihr habt euch für einen spannenden, interessanten und abwechslungsreichen Beruf entschieden. Um das nächste Ziel, den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung oder des Studiums, zu erreichen, stehen euch engagierte Dozenten, Lehrer, Trainer und Praktikumsbetreuer mit umfangreichem Fachwissen zur Seite.

Mit eurer beruflichen Entwicklung beginnt für euch auch ein neuer Lebensabschnitt. Studium und Ausbildung sind anspruchsvoll und für einige eine echte Herausforderung. Um sein Ziel bestmöglich zu erreichen, braucht es Herausforderungen und manchmal auch den Mut, Umwege zu gehen. Dennoch sollte man sein Ziel nie aus den Augen verlieren.

Unser Tipp – seid von Anfang an dabei, bringt euch ein und bleibt am Ball!

Wir alle wissen, dass es im Leben nicht immer so läuft wie auf einer frisch geteerten Autobahn. Schlaglöcher und einige Baustellen sollten euch jedoch nicht vom Weg abbringen.

Wir, die Kreisgruppe Hochschule der GdP, werden versuchen, immer ein An-

sprechpartner für euch zu sein. Wir werden mit euch gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen, aber auch Hinweise geben, wie ihr euch selbst einbringen könnt, um auf „Kurs“ zu bleiben.

Neben uns findet ihr auch unter den Anwärterinnen und Anwärtern engagierte GdP-Mitglieder und Vertrauensleute, die euch gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die GdP ist die größte und einflussreichste Berufsvertretung im Polizeibereich. Seit über 50 Jahren setzt sie sich auf allen politischen Ebenen und in der Personalratsarbeit innerhalb der Polizei für die Verbesserung der beruflichen Lage aller Polizeibeschäftigten ein. Die GdP ist nicht nur in den Dienststellen für ihre Kolleginnen und Kollegen da, sondern unterstützt ihre Mitglieder auch bei Großeinsätzen vor Ort. Wenn ihr euch für die GdP entscheidet, habt ihr die stärkste Organisation zur Hand. Denn die Risiken eines mitunter gefährlichen Berufes darf und kann niemand allein tragen. Die Gewerkschaft der Polizei bietet ihren jungen Kolleginnen und Kollegen deshalb Leistungen an, die durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten sind.

Das sind:

- immer Unterstützung zu jeder Zeit,
- Anwartschaft,
- Gesetzestexte,
- Rechtsschutzversicherung,
- Haftpflichtversicherung,
- Regressversicherung.

Die wichtigste Leistung der GdP ist aber die Vertretung eurer beruflichen und sozialen Interessen gegenüber der Politik und als Personalvertretung auch gegenüber eurer Dienststelle.

Für die Ausbildung oder das Studium wünschen wir euch viel Erfolg, Spaß und den nötigen Biss, eure GdP-KG HPol. ■


VERKEHR

Tuningszene – kein Plan in Brandenburg!

Kay Kammann

Wer kennt sie nicht. Junge Männer und zunehmend auch Frauen, die sich abends und an Wochenenden an Tankstellen, auf Parkplätzen und Fast-Food-Restaurants mit von der Serie abweichenden Autos/Motorrädern treffen. In der Regel besteht das Interesse der Szene an Treffen, jedoch fällt ein Teil der Teilnehmer auch durch auffälliges Fahrverhalten und die Verursachung von Lärm auf.

Die Szene unterteilt sich in Raser, Turner, Poser und Dater. Die Übergänge sind fließend, wobei das größte Gefährdungspotenzial von der Raserszene ausgehen dürfte. Hier hat der Gesetzgeber im Jahr 2017 mit der Schaffung des § 315 d StGB ein probates Mittel zur Bekämpfung geschaffen. Die entsprechenden Tatbestände im Bußgeldkatalog dürfte man dagegen als „Schnäppchen“ bezeichnen, was auch stets die Frage nach der Verhältnismäßigkeit in Bezug auf die zu erwartenden Kosten durch Sicherstellung und Gutachten aufwirft.

Nach meiner Erfahrung zielen die meisten bauartbedingten Veränderungen auf Rad/Reifen-Kombinationen in Verbindung mit Fahrwerken, Abgasanlagen und Leistungssteigerungen ab.

Während in der Vergangenheit die Veränderungen/Manipulationen durch handwerkliche Eingriffe erfolgten, wird dies bei neueren Fahrzeugen zunehmend durch einen Eingriff in die Software vollzogen, was den Nachweis der Manipulation nicht vereinfacht. Sowohl werksseitig als auch im Bereich des Aftermarket-Segments bieten die Hersteller die Möglichkeit, sowohl im legalen als auch im illegalen Bereich unterwegs zu sein und bewerben dies auch offen vorrangig bei Luftfahrwerken (Airride) und Klappenauspuffanlagen.

Auch nehmen die Zulassungszahlen hoch motorisierter Kfz entgegen dem Trend zum umweltfreundlichen Fahrzeug stetig zu. Ein deutscher Hersteller bewirbt seine Fahrzeuge mit Slogans wie: „Groß, Stadt, Jäger“, „Vorfahrt“ oder „für Jäger und Sammler“. Offensichtlich hat diese Form der Werbung insbesondere bei jungen Männern Erfolg, da Fahrzeuge dieses Herstellers in der Raserszene weitverbreitet sind (in der Szene hinlänglich bekannt als „Döner Corvette“).

In Zukunft sind im Rahmen des anstehenden Umstiegs auf E-Mobilität noch weit aus höhere Motorleistungen zu erwarten, da Elektromotoren im Vergleich zum Verbrennungsmotor ein wesentlich höheres Leistungspotenzial haben.

Es gibt innerhalb der Polizei viele am Thema interessierte Polizeibeamte, jedoch reicht bloßes Interesse in diesem Fall nicht aus, um effizient bei Verkehrskontrollen arbeiten zu können. Von der erforderlichen Fachkompetenz, welche sowohl in rechtlicher als auch technischer Sicht erforderlich ist, würde ich diese mit der Kompetenz eines Angehörigen der SÜGru vergleichen. Dieser muss allein, um die Befähigung zur Kontrolle des digitalen Kontrollgerätes zu erlangen, eine Weiterbildung im Umfang von 160 Stunden ablegen. Nicht dass ein ähnlicher Weiterbildungsaufwand für Kollegen, welche sich mit der Kontrolle besagter Szene beschäftigen, grundsätzlich erforderlich wäre, jedoch muss bei ihnen eine Affinität für Fahrzeugtechnik und ein über den Dienst hinausgehendes Interesse an dieser Thematik vorhanden sein.

Ende Juli erfolgte in Berlin ein großes Tuningtreffen, zu welchem die Polizei Berlin aus allen Bundesländern jeweils zwei in der Kontrolle von Tuningfahrzeugen

erfahrene Polizeibeamte eingeladen hat. Für Brandenburg hatte ich das Privileg, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu dürfen. Das Tagesergebnis war, dass von 110 kontrollierten Fahrzeugen 30 Fahrzeuge sichergestellt wurden. Etwa zwei Drittel der kontrollierten Fahrzeuge waren unvorschriftsmäßig, sodass Ordnungswidrigkeitsanzeigen gefertigt wurden.

Wer ist innerhalb der Brandenburger Polizei zuständig für die Kontrolle von getunten Kfz?

Originär dürfte es Aufgabe der Verkehrspolizei sein, sich mit getunten Fahrzeugen zu beschäftigen. Die Struktur der Brandenburger Verkehrspolizei sieht dies jedoch nicht vor. Erfahrungsgemäß sind einzelne Beamte des Krad- und Eskortendienstes in diesem Bereich aktiv, jedoch regional beschränkt. Bei geplanten Verkehrseinsätzen zum Thema Tuning treffe ich stets auf Kollegen des WWD/Revierpolizei und der DBD, welche aufgrund ihrer Verfügbarkeit geplant werden. Niemand käme auf die Idee, Einsätze im gewerblichen Güterverkehr mit diesen Beamten zu planen, da eine Spezialisierung erforderlich ist, warum bei Einsätzen in der Tuningszene?

Warum wächst die Szene?

Einher mit einem getunten Fahrzeug geht fast immer ein Auftritt des Halters in den sozialen Medien, in denen man sich mit seinem Fahrzeug entsprechend präsentiert und in Szene setzt. Dies dürfte auch der Grund für den stetig ansteigenden Anteil von Frau-



en in der Szene sein. Die höchste Aufmerksamkeit generiert man hierbei mit Bildern von spektakulären Umbauten und Videos, welche nicht selten jenseits der Legalität liegen. Oft ist die Motivation für Umbauten nicht im Erlebnis des Fahrens, sondern in der Anzahl der Follower und Likes in diesem Bereich zu finden. Zu entsprechenden Treffen der Szene wird ein Teil der Fahrzeuge dann auf Trailern gebracht, da diese aufgrund der bauartbedingten Veränderungen nicht zulassungsfähig und verkehrssicher sind.

Vorgangsbearbeitung im Land Brandenburg

Wer schon einmal ein Fahrzeug kontrolliert hat, bei dem zur Beweissicherung eine Sicherstellung erforderlich war, weiß, wovon ich rede. Nachdem er es nach zähen Diskussionen mit der Leitstelle und Vorgesetzten endlich geschafft hat, einen Abschleppwagen zu bekommen, welcher auch geeignet ist, ein tiefergelegtes Fahrzeug zu verladen, wird festgestellt, dass es in seiner OE in der Regel keine Sachbearbeitung für solche Vorgänge gibt. Und wer beauftragt nun den Gutachter? Na der, der das Fahrzeug sichergestellt hat. Das heißt, am nächsten Tag ab in die Dienststelle und einen Sachverständigen kontaktieren. Wohl dem, der bereits Netzwerke geschaffen hat. Wer nicht, wird in der Bereichsleitung der Prüforganisation landen und feststellen, dass diese **nicht** auf unseren Anruf gewartet haben. Es ist nicht selten, dass mehrere Tage, in Einzelfällen Wochen vergehen, bis das Fahrzeug begutachtet werden kann. Hierzu sind selbstredend Absprachen zwischen dem feststellenden Beamten und dem Prüfenieur bezüglich des Umfangs und des Ziels der

Begutachtung erforderlich. Ich höre immer wieder die Auffassung, dass für die Beweissicherung die Bußgeldstelle verantwortlich ist. Dem ist nicht so. Die Bußgeldstelle bearbeitet die Ordnungswidrigkeitsanzeige nach Eröffnung in ScOwi und Übersendung des Gutachtens.

Wenn das Fahrzeug durch den Sachverständigen begutachtet wurde, ist der Grund der Sicherstellung nicht mehr gegeben, sodass das Fahrzeug freigegeben werden kann. In der Regel handelt es sich jedoch um verkehrsunsichere Fahrzeuge, welche nicht mehr im ÖVR geführt werden dürfen. Mit Einführung der FZV dürfen Kfz jedoch nicht mehr durch die Polizei stillgelegt werden, sodass in diesem Fall Absprachen mit der örtlich zuständigen Zulassungsstelle über die weiteren Maßnahmen erforderlich sind. Die Mängelkarte ist in diesem Zusammenhang nur ein bedingt geeignetes Instrument. Meine Empfehlung ist in Absprache mit dem Prüfenieur eine Entfernung der Hauptuntersuchungsplakette durch den Sachverständigen oder eine Sicherstellung der amtl. Kennzeichen zur Gefahrenabwehr und Übersendung an die zuständige Zulassungsstelle.

Erfahrungsgemäß dauert es nach Begutachtung des Sachverständigen mehrere Wochen, bis das Gutachten erstellt ist. Bitte beachtet die drohenden Verjährungsfristen. Unabhängig vom Gutachten kann in ScOwi bereits die Anzeige geschrieben werden, wenn eine Art Kurzgutachten im Umfang einer Hauptuntersuchung vorliegt. Dieses Kurzgutachten sollte nur eine Benennung der festgestellten Mängel/Umbauten enthalten und am Tag der Begutachtung durch den Sachverständigen erstellt werden. Zu prüfen wäre, ob dieses Kurzgutachten im Rahmen der Beweissicherung bereits ausreichend wäre und im Rahmen einer für die Zukunft

festzulegenden Bearbeitungsstruktur von Sicherstellungen von Kfz zur Beweissicherung im Straf-/Owi-Verfahren geregelt wird.

Da ich als Referent des Bundesverkehrsministeriums in der Initiative „Tune it safe“ mit den Tunern regelmäßig in Kontakt komme, höre ich von diesen immer wieder, dass man in Berlin vor der Polizei „aufpassen“ soll. Die Polizei in Brandenburg sei jedoch „entspannt“.

Wir sind nicht entspannt, wir sind unprofessionell.

Empfehlung

Wie können wir diese „Entspanntheit“ ablegen:

- Absprachen/Verträge mit den entsprechenden Prüforganisationen zu Bearbeitungszeiten, Kosten und Umfang von durch die Polizei in Auftrag gegebenen Begutachtungen.
- Beschaffung von geeichten Klasse-1-Schallpegelmessgeräten in allen Direktionen/Inspektionen.
- Zusammenarbeit/Benennen von Ansprechpartnern/-innen in den Zulassungsstellen der Landkreise.
- Schaffung von Ansprechpartnern/-innen in der Bußgeldstelle in Bezug auf die relevanten Tatbestände (aktuell erfolgt die Bearbeitung nach Anfangsbuchstaben der Betroffenen).
- Schaffung einer Kontrollgruppe „Tuning“ mit qualifizierten Kollegen/-innen aus ganz Brandenburg, welche bei Bedarf zusammengezogen und landesweit zum Einsatz kommen. ■



KREISGRUPPE LKA

GdP-Vertrauensleutekonferenz

Patrick Gähle

Am 22. August 2022 fand die „Kick-off“-Veranstaltung zur Vertrauensleutekonferenz der Gewerkschaft der Polizei des Landes Brandenburg in der Schorfheide im wunderschönen Barnim statt.

Weit über 40 Teilnehmer waren aus ganz Brandenburg angereist, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Begleitet und moderiert wurde der Workshop von Jörg und Nadja aus Caputh. Der Arbeitspsychologe und die studierte Prozessbegleiterin (ABF Consult – Arbeit, Bildung & Forschung e. V.) starteten die Veranstaltung frisch und professionell ohne langweilige Intros (wer bin ich, wo komme ich her, warum bin ich hier, was sind meine Hobbys), natürlich gehören diese Fragen irgendwie dazu, nur wie ich sie verpacke, macht eben den Unterschied.

Überreicht wurde das Wort dann an unsere Landesvorsitzende der GdP, Anita Kirsten, welche die Anwesenden herzlich begrüßte.

Zusammengefasst in zwei Sätzen:

„Die Arbeit der GdP findet an der Basis statt.“

„Mach’s mit, mach’s nach, mach’s besser!“

Danach folgte eine kurze geografische Vorstellung der anwesenden Kollegen, die dann fließend in eine Gruppenarbeit überging.

Daraufhin wurde der Workshop kurz unterbrochen, um zwei Kollegen (Vertreter der GdP-Bundesgeschäftsstelle, Torsten und Lydia) zu begrüßen. Sie hatten sich aus Berlin auf den Weg ins Ländliche gemacht und folgten somit der Einladung der GdP Brandenburg.

Ein weiterer Beweis für zukunftsorientierte Arbeit innerhalb der GdP auf Bundesebene.

#GemeinsamZusammen NeueWege

Als Kernbotschaft des ersten Tages: *Vertrauensleute innerhalb der GdP sind Ehrenämter, die ihre Energie und Werte der Gewerkschaft der Polizei zur Verfügung stellen.*

Den zweiten Tag eröffnete Mathias Ziolkowski.

Er sensibilisierte alle Teilnehmenden für die „Werbungs- und Betreuungskonzeption“. Wie o. g. ist diese Veranstaltung als Vorreiter von mehreren nachfolgenden VL-Seminaren/Workshops innerhalb einer Kreisgruppe zu verstehen. Der Plan ist, dass innerhalb einer Kreisgruppe das Netzwerk so gezurrt werden soll, dass die Vertrauensleute in „*persona*“ sich kennenlernen und voneinander partizipieren können.

Das stärkt die Kreisgruppe in sich und hat auch eine positive Außenwirkung.

Weiter ging es an diesem Tag mit Gruppenarbeit und Motivationsübungen wie z. B.





Eseltreiben und sammeln von Aspekten zur Verbesserung der Kreisgruppenarbeit.

#DopaminOpioide Oxytozin sind Botenstoffe für die Motivation im menschlichen Gehirn

Tag 3

Aufwärmen für den Tag. Hier wurden nun die Kreisgruppen untereinander gegeben, Konzeptansätze für künftige Veranstaltungen zu erarbeiten und diese mit einer zu schaffenden Zielsetzung zu versehen.

Hier brachten wir uns als KG LKA auch wieder zukunftsorientiert ein, mit z. B. Podcast von aktuellen Themen über die Geschäftsstelle der GdP BB an alle Mitglieder oder eben einen sog. „Digitalen Formularschrank“ für sämtliche Anträge (*like ELSTER).

Thema Recht: Was darf und was kann ein VLER und auf welcher Grundlage?

In weiterer Überlegung macht ein Leitfa-den ziemlich Sinn. Dieser wird derzeit noch überarbeitet und sollte zukünftig an jeden VLER ausgegeben werden.

Bessere Transparenz bei den Online-Partnern der GdP-Plattform: Wer weiß denn schon genau, welche Topkondition ich bei Abschluss eines z. B. Netflix-Abos als GdP-Mitglied habe?

Es gehört auch zur Wahrheit dazu, dass die GdP hier noch etwas transparenter werden muss.

Letztlich war es eine absolut gelungene Veranstaltung. Vielen Dank dafür.

Teilnehmer der KG LKA:

Simone Richter (Außenstelle Cottbus),
Yvonne Grimm,
Sylke Brandt-Streichan,
Patrick Gähle ■

KREISGRUPPE BESONDERE DIENSTE

Sommergrillen der Seniorengruppe DBD

Thomas Stimming



Foto: Thomas Stimming

Am 14. Juli 2022 war es wieder so weit. Bei strahlendem Sonnenschein traf sich die Seniorengruppe DBD zu ihrem diesjährigen Sommergrillen in Potsdam-Eiche.

Zur Eröffnung hat es sich der Leiter DBD, DirPP Herr Jörg Barthel, nicht nehmen lassen, persönlich die Senioren zu begrüßen. Anschließend machte der Vorsitzende der KG GdP, Ingo Plagemann, Ausführungen zur Arbeit der Gewerkschaft.

Nach dem offiziellen Teil hatte der Vorsitzende der Seniorengruppe, unser Mütze, noch einmal auf die restlichen Veranstaltungen für dieses Jahr hingewiesen.

Er dankte Thomas und Monika Stimming für ihre Arbeit und ihr Engagement. Moni, wie sie von allen nur genannt wird, hatte für 2023 Vorschläge für gemeinsame

Veranstaltungen ausgelegt, wo jeder sein Interesse bekunden oder auch selbst Vorschläge einbringen konnte.

Dann ging es zum gemütlichen Teil, denn in der Zwischenzeit hat unser Grillmeister mit seinem Azubi den Grill angeschmissen und wir konnten es uns munden lassen. Der Azubi, Dieter Falck, hat seine Prüfung mit „1“ bestanden. Aber auch unser Bäckermeister Tommi Rothe, der uns mit einem selbst gebackenen Kuchen überraschte, bekam eine „1“. Also ihr beiden wisst, was auf euch zukommt.

Herr Barthel blieb dann auch noch eine Weile bei uns und wir kamen mit ihm ins Gespräch, was bei allen sehr gut ankam.

Wir freuen uns schon auf unsere nächsten Aktivitäten. ■



BILDUNGSWERK

Zwei Tage in Netzen – haben meine Erwartungen übertroffen

Erna Tomberg

Man muss nicht alles wissen, man sollte nur jemanden kennen, der es weiß

Bei den GdP-Senioren kommen die vielen Berufs- und Lebenserfahrungen zusammen, die sich in den einzelnen Dienst- und Hierarchieebenen im Laufe der Arbeitsjahre angesammelt haben.

Wunderbare und interessante Gespräche

Die vier großen Themen, über die unser Wissen aktualisiert wurde, sind von allen so vorgetragen worden, dass diese wie selbstverständlich sofort mit tatsächlichen Erlebnissen untersetzt wurden und sich somit bildhaft nachvollziehen ließen. Alle Fragen, die sich ergaben, wurden von allen Anwesenden gemeinsam erörtert und beantwortet. Es war wirklich ein Gruppenerlebnis.

Besonderer Dank an die Vortragenden: Josephine, Timo und Mike!

Auch in den Gesprächen in der „Freizeit“ zeigte sich, dass die Fragen, die sich ergaben, immer von jemandem beantwortet werden konnten. Geballtes Wissen, von dem alle GdP-Senioren profitieren können.

Zum Glück hat Herr Mütze immer auf den Zeitplan geachtet, sodass wir auch pünktlich zum vergnüglichen Teil erscheinen konnten.

Jeder, der Netzen kennt, weiß, wie schön die Landschaft ist. Aber auch die Unterkunft und Verpflegung ließen nichts zu wünschen übrig.

In der Abschlussrunde fasste jeder Beteiligte kurz zusammen, warum er in die GdP eingetreten und warum er auch jetzt noch dabei ist. Dies sind die am häufigsten genannten Gründe:

- zu einer Gemeinschaft Gleichgesinnter zu gehören,

- Informationen untereinander auszutauschen,
- als GdP-Mitglied besser vernetzt zu sein,
- der Solidargedanke im Alter – nichts ist schlimmer, als zu vereinsamen,
- sich untereinander zu helfen, auch sein Wissen weitergeben zu können und somit am Leben beteiligt zu sein,
- sich gemeinsam auf den Ruhestand vorzubereiten (es sind so viele Dinge zu beachten und zu regeln),



Foto: Erna Tomberg

- GEMEINSAM Spaß zu haben und gemeinsam Feste zu feiern

Das alles bieten die GdP und das dazugehörige Bildungswerk. Nutzt es, ihr werdet nicht enttäuscht sein. ■



KREISGRUPPE SÜD

Alle Jahre wieder

Angelika Bresler

Seminar Vorbereitung auf den Ruhestand – eine schöne Tradition

Am 24. Juni 2022 war es wieder so weit. Die Kreisgruppe Süd lud 20 Kolleginnen und Kollegen, davon zwei von der Kreisgruppe Besondere Dienste, die demnächst in den wohlverdienten Ruhestand gehen, zum zweitägigen Seminar „Vorbereitung auf den

Deshalb ist es wichtig, gut darauf vorbereitet zu sein.

Nach der Begrüßung durch unseren KG-Vorsitzenden Mario ging es am ersten Tag mit „Mütze“ los.

Er beleuchtete die rechtliche Seite unseres Pensionärsdaseins:

- Rechte und Pflichten,
- Pension wann,
- wie setzt sich meine Pension zusammen.

Doch bei der Theorie blieb es nicht.

ginnen und Kollegen darauf vor, was sie als Pensionär diesbezüglich erwartet.

Ein Grillabend mit einem leckeren Buffet des Teams „Leutner“ und natürlich viele interessante Gespräche rundeten den Abend ab.

Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch von unserem Andreas Schuster.

Der zweite Tag war dann u. a. der aktuellen Gewerkschaftsarbeit gewidmet.

Zudem stellten Mütze die APS-Broschüre und Angelika Bresler als Verantwortliche für die Seniorenarbeit der KG Süd den zukünftigen Pensionären die Struktur der Senioren, die Seniorengruppen Süd, ihre Ansprechpartner und deren Tätigkeit vor.

Nach einem leckeren Mittagessen und mit reichlich Wissen rund um den Ruhestand traten unsere Kolleginnen und Kollegen dann die Heimreise an.

Das Feedback lautete: Unterkunft, Verpflegung, Seminar prima – weiter so.

Eine gelungene Veranstaltung in jeder Hinsicht.

Danke all denjenigen, die für diese gelungene Veranstaltung gesorgt haben. ■



Ruhestand“ in das „Gasthaus zum Oberspreewald“ Neu Zauche ein.

Alle freuten sich schon auf den bevorstehenden Ruhestand.

Doch plötzlich ist das Berufsleben zu Ende, was dann?

Viele Fragen bewegten die Teilnehmer.

Denn es verändert sich einiges mit dem Ruhestand, sei es privat, finanziell, krankenversicherungstechnisch ...

Uwe Freund von der PVAG-Signal berechnete auf Wunsch vor Ort die Pension und beantwortete Fragen zur privaten Krankenversicherung.

Für den Themenkomplex der Beihilfe konnten wir wie schon die Jahre zuvor Frau Nikolic, die diesmal noch eine Kollegin mitbrachte, von der ZBB/SG Beihilfe gewinnen. Mit ihren kompetenten und anschaulichen Ausführungen bereitete sie unsere Kolle-




KREISGRUPPE PP HAUS/MIK

Sommerfest der Seniorengruppe

Anja Neumann

Am Nachmittag des 2. Juli 2022 trafen sich die Senioren und Seniorinnen des PP/MIK bei schönsten Sommerwetter mit Familienangehörigen zu ihrem Sommerfest im Schützenhaus in Fichtenwalde. Auch das Ehepaar Ullemann von der Seniorengruppe Besondere Dienste waren gern gesehene Gäste. Unser Senior Frank Piller hatte mit dem Team des Schützenhauses und dem Ehepaar Hanel das Sommerfest bestens organisiert. Obwohl das Schützenhaus etwas versteckt im Wald liegt, haben alle Teilnehmer aufgrund der guten Wegbeschreibung unseren Veranstaltungsort ohne Probleme gefunden.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand für Teilnehmer, die es wollten, ein Schießen mit dem Druckluftgewehr auf der Schießanlage des Schützenhauses. Jeder konnte fünf Schuss zur Probe abgeben und anschließend erfolgten zehn Schuss auf 10er-Ring-



Foto: Anja Neumann

scheiben für die Wertung, die für Frauen und Männer getrennt erfolgte. Dabei erwiesen sich die Frauen als die besseren Schüt-

zen. Mit 95 Ringen erreichte Frau Ullemann den absoluten Spitzenwert. Die Männer kamen nicht über 90 Ringe hinaus. Sowohl für die besten Frauen und Männer gab es bei der Siegerehrung Pokale und Urkunden und kleine Präsente.

Auch für das leibliche Wohl wurde für alle reichlich gesorgt. Das Ehepaar Haveland hatte ein Blech selbst gebackenen Kuchen mitgebracht, der allen ausgezeichnet schmeckte. Bei Bratwurst und Steak vom Grill sowie Kartoffelsalat, Brötchen und kalten Getränken gab es viele Gespräche zu netten Erlebnissen aus der dienstlichen Vergangenheit und zu den aktuellen Geschehnissen in Deutschland und Europa.

Am Abschluss unseres Sommerfestes bedankten sich alle Teilnehmer beim Ehepaar Hanel für den gelungenen schönen Nachmittag. Sie brennen schon auf ein nächstes Mal. ■

BILDUNGSWERK

10.-11. Oktober 2022 JETZT ANMELDEN!

Unfall Arbeitsplatz
Sicherheit Vorschriften
Gefahr Unfallverhütung

**Arbeitsschutz
Gesundheitsschutz**

Unfallversicherung Arbeitsschutzgesetz

Seminar im Hotel Seehof Netzen

... freie Plätze verfügbar ...

nutzt die Online-Anmeldung bzw. das Anmeldeformular (PDF) unter www.gdp.de/Brandenburg
Rückfragen gern auch über die Kreisgruppen, die Teamer und die Geschäftsstelle Telefon: 0331 / 747 320

GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.

ACHTUNG – NEUER TERMIN!

9.-10. November 2022 JETZT ANMELDEN!

**Tarifrecht
für Personalratsmitglieder**

Arbeitszeit
Eingruppierung
Stufenzuordnung
Jahressonderzahlung
Umsetzung
Versetzung
Abordnung
Qualifizierung
Urlaub
Arbeitsbefreiung
Ausschlussfrist

Grundlagenseminar im Hotel Seehof Netzen

... freie Plätze verfügbar ...

nutzt die Online-Anmeldung bzw. das Anmeldeformular (PDF) unter www.gdp.de/Brandenburg
Rückfragen gern auch über die Kreisgruppen, die Teamer und die Geschäftsstelle Telefon: 0331 / 747 320

GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.



KREISGRUPPE PD WEST

Eindrücke der Zeit in der Polizeiinspektion Brandenburg

Pauline Güntsch

An der Beliebtheit von True Crime, Dokumentationen, Kriminalromanen und -serien etc. kann man sehen, wie viele Menschen sich für Themen wie Verbrechen, Ermittlungen und Polizeiarbeit allgemein interessieren. Auch mir ging das eigentlich schon immer so. Ich habe im Alter von 13 Jahren versucht, ein Lehrbuch über Verhaltensanalyse und einen Guide für Serienmordermittlungen des FBI zu lesen, wobei die Betonung auf „versucht“ liegt, da ich nicht viel verstanden habe. Aber das Interesse blieb. Ich habe mein Schülerpraktikum mit 14 bei der Polizeidirektion West absolviert und meine Facharbeit im gleichen Jahr über Jack the Ripper geschrieben. 2018 begann ich mein Studium der Psychologie und Kriminologie in Nottingham (Großbritannien). Zwischen dem Bachelor- und dem Beginn des Masterstudiums in Kriminologie habe ich mir ein Sabbatjahr für Praktika in den verschiedensten Bereichen genommen, da ich viel zu wenig Erfahrung in der praktischen Anwendung hatte. Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich darunter auch ein sechswöchiges Praktikum bei der Abteilung Prävention der Polizeiinspektion Brandenburg zählen kann.

Dank meines Praktikumsbetreuers Polizeihauptkommissar Tietz durfte ich in die verschiedensten Bereiche der Inspektion Einblick nehmen. Unter anderem verbrachte ich Zeit bei der Diensthundestaffel, Wasserschutzpolizei, Kriminaltechnik, Vernehmungsarbeit der Kriminalpolizei (u. a. in der forensischen Psychiatrie und JVA Brandenburg), Revierpolizei und Drogen-, Gewalt- und Technikprävention sowie dem Stabsbereich 4 Recht. Ich möchte mich an dieser Stelle auch noch mal sehr bei Herrn Polizeihauptkommissar Tietz dafür bedanken, wie viele Erfahrungen und Eindrücke ich da-

durch sammeln durfte, und bei der Präventionsabteilung dafür, wie herzlich ich aufgenommen wurde.

Ich werde oft gefragt, wo der Unterschied zwischen Kriminologie und Kriminalistik liegt. Darauf möchte ich kurz eingehen. Die Kriminalistik beschäftigt sich mit den Mitteln und Methoden der Verbrechensbekämpfung und die Kriminologie mit den Hintergründen dieser Verbrechen. Sie bedient sich dafür verschiedener anderer Wissenschaften, v. a. der Psychologie, Soziologie und Biologie. Sie behandelt zum Beispiel soziale Normen, wie diese entstehen, wie sie sich mit der Zeit verändern und wie sie im Zusammenhang mit Verbrechen stehen.

Aus den sechs Wochen nehme ich viele Eindrücke, Erfahrungen und Gedanken mit. Im Hinblick auf mein Studium wird mich aber vor allem ein Aspekt noch lange beschäftigen. Methoden und Arbeit der Polizei waren zwar Teil des Lehrplans, allerdings ging es meistens um Missstände der Vergangenheit und deren Behebung, aktuelle Missstände und Verbesserungsvorschläge. So wichtig dieser Aspekt auch ist, fehlte mir das volle Verständnis der enormen Anforderungen, Herausforderungen, Erwartungen, Belastung und Arbeitslast des Polizeialltags, gerade im Wach- und Wechseldienst. Besonders bewusst wurde mir das, als ich mich im „Stabsbereich 4 Recht“ mit dem Thema Selbsttötung und Sterbehilfe auseinandergesetzt habe. Anlass war die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2020, dass geschäftsmäßige Sterbehilfe nicht verboten sein darf. Daraus entstand eine gewisse Unsicherheit, was den Handlungsablauf und die juristische Absicherung von Polizeibeamten angeht. Ich möchte nicht zu sehr ins Detail gehen, aber

im Grunde lag die Schwierigkeit darin, dass die Beamten in Fällen von Selbsttötung, ob noch im Gange oder nicht, eine Reihe von komplexen Entscheidungen in sehr kurzer Zeit treffen müssen. Nach dem Gerichtsurteil von 2020 gibt es jetzt theoretisch Situationen, in denen die Beamten in den Selbsttötungsvorgang nicht eingreifen bzw. keine lebenserhaltenden Maßnahmen einleiten dürfen. Praktisch, jedoch ist es unmöglich, in so kurzer Zeit diese Entscheidung rechtsicher zu treffen. Daher hat sich in dem praktischen Handlungsablauf nichts geändert. Diese Auseinandersetzung mit diesem und anderen Themen hat mir gezeigt, wie die theoretische Verbesserung von Gesetzen oder Konzepten nicht immer mit den Möglichkeiten der Praxis zu vereinbaren ist. Da mich das Auswerten von Forschungsergebnissen und Theorie zur Verbesserung von Gesetzen, Konzepten und Handlungsweisen etc. sehr interessiert, ist es mir sehr wichtig, diese Erkenntnis im Bewusstsein zu behalten.

Außerdem ist mir viel Frustration über verschiedene Aspekte des Polizeiwesens begegnet. Auch dies ist ein Punkt, den ich mir im Bewusstsein halten möchte. Gerade unter Berücksichtigung der hohen Erwartungen und Belastung von Beamten, sehe ich Raum für mehr Wertschätzung und öffentliche Diskussion zu diesem Thema.

Egal wo mich mein Weg hinführen wird, werde ich sicherlich sehr von dieser Zeit bei der Inspektion Brandenburg profitieren. Ich habe viele wertvolle Erkenntnisse, Denkanstöße und Erfahrungen mitgenommen. Darum bin ich wirklich dankbar für die Möglichkeit und vor allem den Menschen, die sich Zeit genommen haben, mir ihre Arbeit zu erklären und meine vielen Fragen zu beantworten. ■


RECHTSSCHUTZ

Wer braucht schon ein dienstliches Smartphone!?!

Ines Rüdiger


Foto: Redaktion

Ein Smartphone ist heute nicht mehr wegzudenken. Es ist ein kleiner Computer in der Hosentasche. Man kann darauf chatten, E-Mails empfangen und weiterleiten sowie Fotos anfertigen. Natürlich wäre es schön, ein solches Smartphone dienstlich zur Verfügung zu bekommen. Ein Smartphone, das nicht nur einen Messenger integriert hat, der zur Kommunikation untereinander dient, sondern auch eine Auskunfts-App, die einen Abgleich mit dem polizeilichen Datenbestand vornimmt. Dazu noch mit einem Dokumentenscanner, der z. B. Personalausweise oder Führerscheine einliest. Wie zeitsparend würden dann Unfallaufnahmen, Kontrollen und Beweissicherungen ablaufen.

Es könnten damit schnellere Abfragen getätigt werden. Die Weitergabe von dienstlichen Informationen würde unkompliziert erfolgen und ein Teil des lästigen Papierkrams würde entfallen. Somit wäre auch ein effektiver und sicherer Informationsaustausch gewährleistet. Das ist effizient und die Kolleginnen und Kollegen hätten mehr Zeit für andere wichtige Sachen.

Was aber machen, wenn ein dienstliches Smartphone nicht zur Verfügung steht oder

die dienstliche Technik in der Einsatzsituation versagt oder einfach kaputt ist? Da liegt es nahe, dass Kolleginnen und Kollegen in solchen Situationen auf ihr eigenes privates Smartphone zurückgreifen. Denn es ist ja einfacher, per Smartphone die Unfallaufnahme zu dokumentieren, den Unfallort und die beteiligten Kraftfahrzeuge abzulichten, um sich die Unfallberichterstattung zu vereinfachen. Oder z. B. bei Versammlungen die Personendokumente einfach abzufotografieren. Mit dem eigenen Smartphone geht es sehr viel schneller und bequemer ist es auch noch. Man könnte die Daten dann auch ganz einfach und unproblematisch an die eigene dienstliche E-Mail-Adresse weiterleiten ...

Achtung, hier ist aber Vorsicht geboten!

Denn es droht die Gefahr von dienst- und datenschutzrechtlichen Verstößen, wenn dies mit dem eigenen **privaten Smartphone** geschieht.

Hierbei müssen Kolleginnen und Kollegen wachsam sein, denn die Verwendung von privaten Endgeräten zu dienstlichen Zwecken ist per Dienstanweisung untersagt. Und wer gegen das brandenburgische Datenschutzgesetz verstößt, indem er personenbezogene Daten, die nicht offenkundig sind, erhebt und zudem die Daten ver-

arbeitet/weiterleitet (Datengeheimnis), dem droht ein Bußgeldverfahren vor der Landesbeauftragten für Datenschutz und Akteneinsicht (LDA).

Wenn es aber dann doch aus Unachtsamkeit passiert sein sollte, unterstützt euch die GdP natürlich auch hier mit ihrem Rechtsschutz.

Weiterhin sollte ein dienstliches Smartphone den Kolleginnen und Kollegen nicht einfach so in die Hand gedrückt werden. Es müssen auch Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden, damit sie das dienstlich gestellte Smartphone auch richtig nutzen. Denn unsere Kolleginnen und Kollegen müssen sich in der Dienstausbübung sicher fühlen dürfen, ohne Angst zu haben, späteren Vorhalten bei möglichen Verstößen ausgesetzt zu sein. ■

RECHTSSCHUTZ

Dankeschön

Roberto Levermann

Ich möchte mich recht herzlich für die schnelle und hilfreiche Unterstützung durch die RA'in Frau Mock, Kanzlei Jung-Lindemann in Potsdam, und die Übernahme der Kosten für den Rechtsbeistand seitens der GdP bedanken. ■

